

Ideenwettbewerb GesundheitsBildungsCampus Oberberg Errichtung eines Simulations- und Seminargebäudes in Gummersbach

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE BEURTEILUNG DER ENTWÜRFE AM 13.06.2023

Teilnehmer

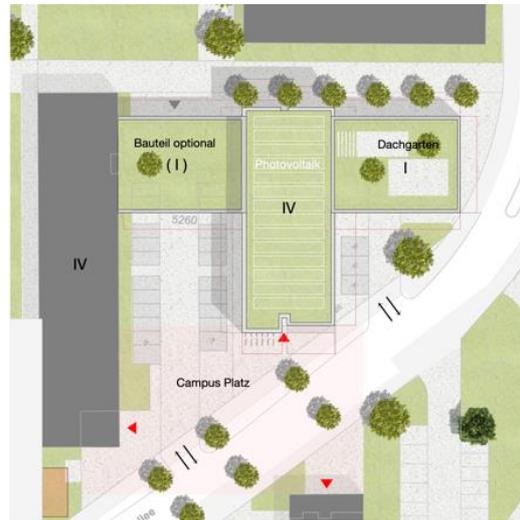
Klaus Grootens, Oberbergischer Kreis
Jürgen Hefner, Stadt Gummersbach
Frédéric Ripperger, Entwicklungsgesellschaft Gummersbach mbH
Nicole Meyer, AGewiS
Maik Göbel, AGewiS
Felix Ammann, Oberbergische Aufbau Gesellschaft mbH
Susanne Nefzger, Oberbergische Aufbau Gesellschaft mbH

Vorprüfung

Die drei am Wettbewerb teilnehmenden Architekturbüros haben zum genannten Termin ihre Entwürfe eingereicht. Alle Arbeiten waren prüffähig, die Vorgaben der Auslobung wurden von allen Teilnehmern erfüllt.

F&G Geddert Architektur und Städtebau, Düsseldorf

- eingeschossiger Baukörper EG L-Form, dreigeschossiger Riegel 1.-3. OG (ähnlich A I + II)
- Riegel 16,5 x 41/40 m, Anbau 22,5 x 18 m
- Ausbildung „Schaufenster“ entlang Achse FH – Bahnhof, Grundstück A II nicht überbaubar
- Dachterrasse auf eingeschossigem Baukörper
- BGF 3.000 m² (inkl. Balkone)
- keine Schluchtenbildung zum Hotel, jedoch viergeschossiger Riegel vor Restaurant
- Flucht Halle 51 und Hotel aufgenommen
- Adresse entlang der Steinmüllerallee, Haupteingang entsprechend A I + II
- GRZ 0,61 (bebaute Fläche 1075 m²), GFZ 1,70
- VF am Beispiel 1.OG ~ 19 %
- Schulungsräume können im Baukörper angeordnet werden
- keine Stellplätze, Platzbildung vor gesamten Gebäude für Veranstaltungen
- Gründach mit Photovoltaik, begrünte Dachterrasse
- Streckmetallfassade, Sichtbeton, Holzfenster im EG
- Konstruktionsraster von 1,35 m
- Wirtschaftliches Bauen durch raumeffiziente Grundrisse und effektive Konstruktion



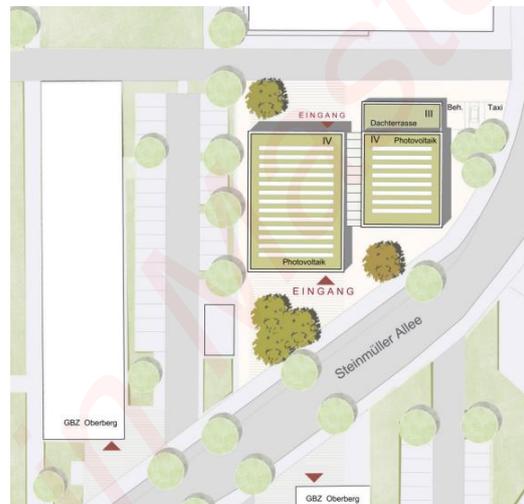
pier 7 architekten gmbh, Düsseldorf

- quadratischer viergeschossiger Baukörper, 28,5 x 26,5 m, mit Innenhof 9,5 x 7,5 m
- Versatz der drei Obergeschosse um rd. 5,5 m, vorne überdachter Eingangsbereich, hinten Dachterrasse (eingeschossig)
- BGF 2.800 m²
- keine Schluchtenbildung zum Hotel
- Flucht Halle 51 nicht berücksichtigt
- Adresse entlang der Steinmüllerallee, Haupteingang entsprechend A I + II
- GRZ 0,52 (bebaute Fläche 912 m²), GFZ 1,71
- VF am Beispiel 1.OG ~ 27 %
- Schulungsräume können im Baukörper angeordnet werden
- keine Stellplätze, „Fahrweg“ als Aufstellfläche RTW bei Veranstaltungen
- Gründach mit Photovoltaik
- Metallfassade, unten dunkel, oben hell = Lochblech
- Raster von 62,5 cm, Holzbauraster, kosteneffizientes Gebäude mit zukunftsfähigen Materialien



sinning architekten, Darmstadt

- zwei viergeschossige Baukörper, 17 x 25 m und 14,5 x 22,5 m, versetzt angeordnet, verglaster Zwischenraum als vertikale Haupteerschließungsachse 3 x 17 m
- rechter Baukörper in Norden Dachterrasse
- BGF 3.100 m²
- Straßenverlauf mit Versatz der Baukörper aufgenommen (5 m Abstand zur Grenze)
- Platzbildung vor Restaurant Hotel
- keine Schluchtenbildung zum Hotel
- Flucht Halle 51 und Hotel aufgenommen
- Adresse entlang der Steinmüllerallee, Haupteingang ähnlich A I + II, zweiter Eingang vom Stadtgarten
- GRZ 0,46 (bebaute Fläche 902 m²), GFZ 1,82
- VF am Beispiel 1.OG ~ 24 %
- Schulungsräume können im Baukörper angeordnet werden
- keine Stellplätze, Platzbildung vor und hinter Gebäude für Veranstaltungen
- Gründach mit Photovoltaik
- helle Klinkerfassade, Lochfassade, Fenster mit opakem Lüftungsflügel
- Konstruktionsraster von 1,35 m
- Wirtschaftliches Bauen durch kompakten Baukörper, effizientes Erschließungssystem, Verwendung gleicher Bauelemente, einfache Konstruktion



Beurteilung

Der Auslober bedankt sich bei allen Wettbewerbsteilnehmern für drei äußerst innovative Entwürfe.

Es wurden drei ganz unterschiedliche Gestaltungsideen eingereicht, die alle die in der Auslobung geforderten Bedingungen erfüllen, aber alle einen ganz individuellen Entwurfsgedanken verfolgen.

Es hat sich gezeigt, dass die besondere Lage und spezielle Form des Grundstücks auf dem Steinmüllergelände auch besondere Gestaltungsideen hervorbringt.

Der Entwurf des Büros **F&G Geddert Architektur und Städtebau** überzeugt durch das „Schaufenster“ entlang der Achse FH – Bahnhof, welches die erzeugte Raumkante im Zusammenspiel mit dem Hotel deutlich hervorhebt.

Da das Grundstück der AGewiS II in dem überplanten Bereich nicht bebaut werden darf, kann die Betonung der Achse hier nicht mehr vollständig dargestellt werden.

Die veranschaulichte komplette Verglasung des Erdgeschosses erzeugt eine Leichtigkeit und großzügige offene Nutzung des Geschosses, wird aber bei der Grundrissgestaltung mit Seminarräumen, Büros, Technik- und Sanitarräumen so nicht mehr wahrgenommen werden können.

Der dreigeschossige Riegel ab dem 1.OG spiegelt die Architektur der beiden Gebäude AGewiS I + II. Die Lage des Riegels auf dem Grundstück bietet den Hotelbesuchern auch weiterhin den Ausblick aus den Obergeschossen.

Das Büro **pier 7 architekten gmbh** übersetzt die Gestaltungsprinzipien - wie bereits auf dem Steinmüllergelände vorhandene Gebäude - in ein klar definiertes Volumen. Der Versatz der Obergeschosse bildet einen großzügigen überdachten Vorplatz mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten.

Der Baukörper steht im Widerspruch mit der Dreiecksform des Grundstücks und dem gekrümmten Straßenverlauf der Steinmüllerallee, der in der prominenten Lage am südlichen Eingang des Geländes eine besondere Bedeutung beigemessen wird.

Die Entwurfsidee des Büros **sinning architekten** beruht auf zwei versetzt zueinander angeordneten Gebäuden. Die beiden Baukörper definieren die Raumkanten entlang der Steinmüllerallee und durch die versetzte Lage entstehen unterschiedliche Plätze vor und hinter dem Gebäude, die vielseitig nutzbar sind und die prominente Lage des Grundstücks unterstreichen. Die zweite Eingangssituation gegenüber dem Restaurantbereich des Hotels schafft hier einen besonderen Raum, der klar abgrenzbar ist, aber auch mit der linearen Wegführung zwischen den Gebäuden in Einklang steht.

Die gläserne Fuge zwischen den beiden Gebäudevolumen definiert die Nord-/Südausrichtung der Gebäude AGewiS I + II. Eine mögliche Trennung der beiden Baukörper mit eigenen Eingängen überzeugte ebenfalls.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden nach städtebaulicher und architektonischer Qualität, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

Der Entwurf des Büros **sinning architekten fand die große Zustimmung aller Teilnehmer und soll zur Weiterbearbeitung des Projekts GesundheitsBildungsCampus Oberberg verwendet werden.**